

# Zwischendrin und zwischendurch : temporäre Gärten = Les jardin temporaires : entre deux lieux, entre deux époques

Autor(en): **Wolf, Sabine**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **49 (2010)**

Heft 1: **Variationen über Gärten**

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-170053>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Zwischendrin und zwischendurch: temporäre Gärten

Gleich drei temporäre Gärten entstanden in Zürich im Sommer 2009. Sie können Erholungsorte und grüne Experimentierfelder auch in zentralen innerstädtischen Lagen sein.

## Les jardins temporaires – entre deux lieux, entre deux époques

Trois jardins temporaires ont été créés à Zurich en été 2009. Ce sont des lieux de détente, mais aussi des champs d'expérimentation verts dans des situations urbaines centrales.

### Sabine Wolf

Temporäre oder transitorische Gärten sind per definitionem auf Zeit angelegt und vielfach Ausdruck des Wunsches nach erlebbaren Aussenräumen. Während allenthalben die zunehmende Privatisierung des öffentlichen Raumes beklagt wird, stellen temporäre Gärten einen Ansatz der legalen Rückeroberung des öffentlichen Raumes dar. In den letzten Jahren scheinen sie eine Renaissance zu erleben. Temporäre Gärten werden als konzeptioneller Teil von Ausstellungen realisiert, wie bei den seit 1997 unregelmässig stattfindenden «Lausanne Jardins» (2000, 2004, 2009) oder beim seit 2005 jährlich weltweit organisierten «Park(ing) Day», bei dem öffentliche Parkfelder für einen Tag zu temporären Gärten umgestaltet werden.

Interessant sind temporäre Gärten vor allem dann, wenn sie auf Quartierebene aus privater Initiative hervorgehen und nicht administrativ entwickelt werden. Sonst besteht die Gefahr, dass die temporären Nutzungen zum Mittel schnell und günstig realisierbarer Aussenraumgestaltung und zum Zeichen leerer Stadtkassen werden.

### Drei Gärten, eine Idee: temporäre Gärten in Zürich 2009

In Zürich wurden im Frühjahr 2009 gleich drei Projekte an einem Wochenende eröffnet, die das ganze Spektrum der unterschiedlichen Ansätze wiedergeben: der Temporäre Garten Kalkbreite<sup>1</sup>, hervorgegangen aus einer Initiative der Genossenschaft Kalkbreite im Zürcher Stadtkreis 3, die von der Stadt Zürich realisierte SeeBrache<sup>2</sup> in Zürich Seebach sowie der «Jardin Rouge»<sup>3</sup>, der im Kreis 4 von der Künstlerin Olivia Wiederkehr initiiert wurde.

Par définition, les jardins temporaires sont limités dans le temps et expriment plutôt le désir d'espaces extérieurs à vivre. Tandis que la privatisation croissante de l'espace public est dénoncée un peu partout, les jardins temporaires représentent une tentative de récupération légale de cet espace. Connaissant ces dernières années une véritable renaissance, ils sont conçus comme la partie conceptuelle d'expositions, à la manière des «Lausanne Jardins», qui ont lieu depuis 1997 (2000, 2004, 2009) de façon irrégulière, ou des «Park(ing) Day», organisés chaque année depuis 2005 à l'échelle mondiale et qui consistent à transformer, le temps d'une journée, des aires de stationnement en jardins temporaires.

Ceux-ci présentent surtout un intérêt lorsqu'ils sont à l'échelle d'un quartier et qu'ils relèvent d'une initiative privée et non de l'administration. Le risque existe sinon de voir les utilisations temporaires être réduites à un rapide et économique moyen d'aménagement extérieur et de révéler ainsi les caisses vides de la ville.

### Trois jardins pour une seule idée: jardins temporaires à Zurich 2009

Au printemps 2009, trois projets ont été présentés à Zurich au cours d'un week-end, montrant ainsi tout l'éventail des propositions: le Jardin Temporaire Kalkbreite<sup>1</sup>, né d'une initiative de la communauté Kalkbreite dans l'arrondissement 3 de Zurich, la SeeBrache<sup>2</sup> réalisée par la ville de Zurich dans le quartier Seebach de la même ville, et aussi le «Jardin Rouge»<sup>3</sup> qui a été lancé dans l'arrondissement 4 par l'artiste Olivia Wiederkehr.



Schopp/Wolf 2009 (alle)

1

1 Vom Parkplatz zur blühenden Oase an der Kalkbreite.  
L'ancien parking à la route Kalkbreite est devenu une oasis en fleur.

### Temporärer Garten Kalkbreite

Ende 2008 überliess die Liegenschaftsverwaltung Zürichs der Genossenschaft Kalkbreite den an das ehemalige Restaurant Rosengarten angrenzenden, etwa 400 Quadratmeter grossen Parkplatz an der Badenerstrasse in Gebrauchsleihe. Im April 2009 installierten etwa 20 Interessierte den Temporären Garten Kalkbreite.<sup>4</sup> Realisiert wurde das Projekt durch Sachspenden<sup>5</sup> und ehrenamtliche Arbeit. Einen ganzen Samstag lang hämmerten, schraubten und schaufelten die Helfer neun Pflanzkisten, jeweils ein auf zwei Meter gross. Der Innenaufbau besteht aus Europaletten, auf denen zur Wasserspeicherung Folie und Flies befestigt sind. Für die Bepflanzung der Beete Anfang Mai konnten sich Interessierte im Vorfeld in drei Themenbereichen für ein halbes oder ganzes Beet anmelden: «Kraut und Rüben», «Blumen und Gräser» und «Kunterbunt». Sowohl eigene, als auch zur Verfügung gestellte Pflanzen konnten gesetzt werden. Ungefähr 15 Quartierbewohner, darunter mehrere Kinder, haben sich in der Saison 2009 aktiv mit einem eigenen Beet(teil) am Projekt beteiligt.

### Jardin Temporaire Kalkbreite

Fin 2008, l'administration des biens fonciers de la ville de Zurich a remis en prêt à usage à la communauté Kalkbreite un parc de stationnement d'environ 400 mètres carrés jouxtant l'ancien restaurant Rosengarten. Une vingtaine de personnes intéressées ont installé le Jardin Temporaire Kalkbreite<sup>4</sup> en avril 2009 grâce à des dons en nature<sup>5</sup> et à un travail bénévole. Toute la journée du samedi, les bénévoles ont donné des coups de marteau, vissé et utilisé des pelles pour mettre en terre le contenu de neuf caisses de plantes d'un mètre sur deux chacune. La structure intérieure à été réalisé à partir d'europalettes sur lesquelles avaient été fixé un film et du non-tissé pour stocker l'eau. Les personnes intéressées par la plantation des caisses début mai ont pu se proposer à l'avance pour une caisse entière ou une moitié et selon trois thématiques différentes: «Herbe et betteraves», «Fleurs et graminées» et «Explosion de couleurs». Il était possible d'utiliser ses propres plantes ou celles mises à disposition. Une quinzaine d'habitants du quartier, dont plusieurs enfants, ont pris part au projet au cours de la saison 2009 avec leur propre caisse (entière ou non).

## Robust und schnittuntauglich

Bei der Auswahl der Pflanzen der Erstbepflanzung wurde grosser Wert darauf gelegt, dass sie robust sind – trockenheitsverträglich und bruchtolerant – sowie von mittlerer Attraktivität und (Blumen-)Schnitttauglichkeit: Das Areal liegt zentral, die Passantenfrequenz ist hoch und die soziale Kontrolle gering.

Als Solitäre dienten Sonnenblumen diverser Arten (*Helianthus species*), Hopfen (*Humulus lupulus*) und Bohnen (diverse Sorten). Als Füller gepflanzt wurde einjähriger Lein (*Linum usitatissimum*), der vorgezogen als Frühblüher und im Samenstand attraktiv ist, ausserdem niederes Schleierkraut, Edelweiss und kleine Nelkenarten. Als besonders ergiebig erwiesen sich Studentenblumen (*Tagetes patula*). Den Sommerflor bildeten als Einzelexemplare Zinnien, Sommerastern und Kapuzinerkresse, als Dauerflor Direktsaaten von Echtem Buchweizen (*Fagopyrum esculentum*) und Ringelblumen (*Calendula officinalis*). Besondere Farbtupfer setzten die Rote Melde (*Atriplex hortensis var. rubra*) und Herbstastern.

Als Sichtschutz und zugleich sichtbares Zeichen stehen Gräser der Miscanthus-Arten und -Sorten kistenübergreifend entlang der Badenerstrasse. Zittergras (*Briza media*), Schwingel (*Festuca species*) und weitere Gräserarten lockerten die Blütenpflanzen auf.

In den Gemüse- und Kräuterbeeten wuchsen ein-, zwei- und mehrjährige Pflanzen wie Aubergine, Kürbis, Tomate, ausserdem Krautstiel in diversen Farben, Sommer- und Wintersalat, Basilikum, Lavendel, Petersilie, Schnittknoblauch, Liebstöckel, Goldmelisse, Minze und Rosmarin.

## Grüne Oase zwischen Bus, Tram und Bahn

Der Garten soll ein Stück öffentlicher Freiraum sein – und bleiben. Pendler sind ebenso eingeladen hier Rast einzulegen wie die Quartierbevölkerung. Mehrfach fanden Veranstaltungen statt, vom Open-Air-Kino zur Rauminstallation des Zürcher Künstlers Andreas Helbling, vom öffentlichen Grillabend bis zum Kinderspiel-Nachmittag.

Der Garten ist grüne Oase und Freiluft-Labor: Ab 2011 baut hier die Genossenschaft Kalkbreite ein neues Quartier für je 250 Gewerbetreibende und Bewohner. Der Entwurf des Zürcher Architekturbüros Müller Sigrist Architekten sieht eine differenzierte Dachgarten- und Terrassenlandschaft vor – eine davon ist knapp 3000 Quadratmeter gross und bildet in neun Metern Höhe über dem Tramdepot das Zentrum der Siedlung. Es ist durchaus denkbar, dass das Konzept gemeinsamen Gärtnerns hier aufgenommen wird – allerdings dauerhaft.

## Robuste et inadapté à la coupe

Pour la première plantation, le choix s'est volontairement porté sur des plantes robustes – résistantes à la chaleur et à la cassure de branches –, mais également pas trop attractives pour la coupe des fleurs: le site est central, le passage important et le contrôle social faible.

Des tournesols de diverses espèces (*Helianthus species*), le houblon (*Humulus lupulus*) et le haricot (de plusieurs variétés) ont servi de plantes solitaires. Comme remplissage, on a planté du lin annuel (*Linum usitatissimum*), surtout attrayant en tant que plante à floraison précoce et à l'état de grain, mais aussi du gypsophile en panicule de faible hauteur, de l'edelweiss et de petites espèces de giroflée. Les œillets d'Inde (*Tagetes patula*) se sont révélés particulièrement fructueux. Quant aux fleurs d'été, il s'agissait d'exemplaires uniques de zinnias, de reines-marguerites et de capucines; le couvre-sol consistait en un semis direct de sarrasin (*Fagopyrum esculentum*) et de souci officinal (*Calendula officinalis*). L'arroche rouge (*Atriplex hortensis var. rubra*) et les fleurs d'aster apportaient des touches de couleur particulières.

Des graminées du genre Miscanthus (plusieurs variétés) débordant des caisses ont été plantées le long de la Badenerstrasse en guise de protection visuelle, mais aussi de signal. La brise (*Briza media*), la féтуque (*Festuca species*) et autres graminées apportent une certaine légèreté aux massifs.

Les caisses de légumes et de plantes aromatiques sont semées d'annuelle et de bisannuelles, comme l'aubergine, la courgette, la tomate, sans parler de la bette à cardes de diverses couleurs, les salades d'été et d'hiver, le basilic, la lavande, le persil, l'ail à tondre, la livèche, la mélisse dorée, la menthe et le romarin.

## Une oasis au milieu de bus, tramways et métros

Le jardin doit être – et rester – un espace extérieur ouvert à tous; les passants sont d'ailleurs invités à y faire une pause repas, tout comme les habitants du quartier. Plusieurs manifestations s'y sont souvent déroulées: cinéma en plein air, installation spatiale de l'artiste zurichois Andreas Helbling, soirées grillades publiques ou encore après-midi avec jeux d'enfants.

Le jardin est à la fois une oasis verte et un laboratoire en plein air: la coopérative de Kalkbreite y construira dès 2011 un nouveau quartier pour 250 artisans et habitants. Le projet de l'agence zurichoise d'architecture Müller Sigrist Architekten prévoit un paysage varié de toitures végétalisées et de terrasses – dont l'une fait presque 3000 mètres carrés et constitue le centre du lotissement, et ce à neuf mètres de hauteur au-dessus du dépôt de tramways. Le concept de jardinage en commun – mais cette fois de façon durable – a toutes les chances d'être retenu.

<sup>1</sup> Temporärer Garten Kalkbreite: Kalkbreitestrasse 2, 8003 Zürich. Für weitere Informationen sowie ein umfangreiches Bilderalbum siehe [www.kalkbreite.net](http://www.kalkbreite.net).

<sup>2</sup> SeeBrache: Glatttalstrasse 1, Zürich-Seebach.

<sup>3</sup> Der «Jardin Rouge 2009» fand im Erismannhof im Züricher Stadtkreis 4 statt; 2010 findet er seine Fortsetzung im «Basislager»: Räfelstrasse 28, 8045 Zürich.

<sup>4</sup> Sie folgten Aufrufen der Genossenschaft und des stadtlabor, einer öffentlichen Plattform, die sich kritisch mit Fragen zur Stadtentwicklung auseinandersetzt.

<sup>5</sup> Unterstützt wurde das Projekt durch Quadra GmbH Zürich, ZHAW Fachstelle Grün und Gesundheit, Walo GmbH, Gartenbau Genossenschaft Zürich (GGZ) und Pro Spezie Rara.

2-5 Impressionen aus dem Temporären Garten Kalkbreite 2009.  
Ambiances: Jardin Temporaire Kalkbreite 2009.

6 Der offen gelassene Platz für Veranstaltungen liegt inmitten des urbanen Gartens.  
Au milieu du jardin urbain, une place laissée vide pour des manifestations.



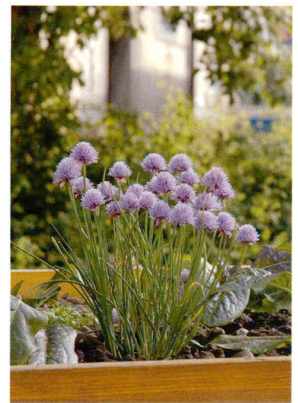
2



3



4



5



6